

Farm und Haus

Gehörndes über Land- und Hauswirtschaft

DE LAVAL CREAM SEPARATORS

Keine Entschuldigung für irgend einen Kuhbesitzer, ohne einen solchen zu sein

Es gibt keinen Grund, warum irgendein Kuhbesitzer, der Seine verkaut oder Butter macht, ohne einen Lavalseparator sein sollte, und es gibt keine Entschuldigung, worum er auch den besten Separator haben sollte.



Jedig ein erfahrener Kuhbesitzer wird Euch sagen, das Euch ein qualifiziertes Mahlzeitseparatoren benötigt mehr und bedeutend besserer Butter gibt als Ihr mit einem Schneekroft-Zylinder. Durch die Zylinderloch, machen können, und selbstverständlich mehr und bessere Zähne, wenn Ihr diese verkaufen.

Der De Laval wird von den wichtigsten Kuhbesitzern der ganzen Welt als der "Welt Standard" anerkannt und als der allgemeinste Separator, der immer die besten Resultate ergibt und immer aufzutreten scheint.

Die Form Euch nicht damit enttäuschen, dass Ihr Euch einen De Laval nicht kaufen könnten, da der selbe nicht nur keinen Preis über irgendeinem Abholerpreis hat, sondern auch einen kleinen Betrag, wenn er einen De Laval gekauft hat, aber auf sozial liberalen Bedingungen verkauft. Das ist wirklich noch selbst ausgeschlossen.

Eine kleine Untersuchung wird Euch beweisen, dass das Wohl der Kuhbesitzer an dem Sothe ist, das Ihr es Euch vielleicht nicht leisten könnt, Sahne oder Butter zu machen, ohne einen De Laval-Mahlzeitseparatoren zu brauchen.

Der nächste De Laval Agent wird Ihnen bereit sein, Euch dies zu Eurer eigenen Erfahrung zu beweisen oder Sie kommt auch direkt an uns schreiben.

De Laval Dairy Supply Co., Ltd.

Peterboro Montreal Winnipeg Vancouver

Die natürliche Behandlung der Staupe.

Zur Behandlung über die Behandlung von Hunden, die an der Staupe erkrankt sind, diene folgendes:

Wir sagen, dass die kranken Hunde eine ungeheure Menge Unrat aus dem Körper ausscheiden, und zwar oftens durch die Haut, was sich durch den entzündlichen Geruch der staupe-ausgetrennten Hunde zeigt, dann durch das Maul, denn auch hieraus riechen die Hunde stark, ferner durch den Ausfall, durch Ausfluss aus Nase und Augen und endlich durch den Durchfall und durch das Erbrechen.

Der Körper eines solchen Patienten ist also mit allen Mitteln bestrebt, die Krankheitssubstanz, die er, durch das Krankheitsferment angeregt, erzeugt, auszuschieden. Die widerstandsfähige ein Tier nun gegen dieses Ferment ist und je rascher es die Krankheitsprodukte ausscheidet, desto rascher gelingt es auch. Das ist eine Wissensweise, auf die man nicht geachtet hat, besonders noth zu sein braucht.

Wir werden uns, also gegen die Staupe bezüg, gegen die Verluste durch sie am besten führen können, wenn wir zunächst widerstandsfähige Tiere schaffen, wenn wir uns vor allen Dingen von der albernen Meinung im Publikum freimachen, ein junger Hund dürfte kein Fleisch erhalten. Ein junger Hund muss Fleisch erhalten, denn der Hund ist ein Fleischfresser und sein Suppenfreier. Je weiter also sein Muskel ist, desto widerstandsfähiger ist er gegen Seuchen. Junge Hunde sollen aber neben guter Fütterung eine gute Trainierung erhalten. Diejenigen Hunde, die in den Zwinger auf der faulen Bank liegen, können nicht widerstandsfähig sein, weil sie einen losen Muskel haben.

Der Grundgedanke, auf dem also die Behandlung der Staupe aufgebaut wird, ist der, die Hunde am Futter zu erhalten, und damit bei Kräften und die Krankheitssubstanz so instinkt die Hörner bei jüngeren oder älteren Kindern durch die schmerzhafte und nicht so ganz ungehörige Methode des Abhängens oder Klippens zu entfernen. Sollte lieber das Fortläufen des Hornknopfes durch Aeglast (Cautus Potoc) sobald die Sehnen erkennbar sind und sich fühlen lassen, nachdem das Kalb etwa drei Tage alt ist, mehr begleitet werden. Durch das Verfahren wird das Hörnerwachstum unbedingt verhindert, wenn zur rechten Zeit getan und richtig ausgeführt, und es ist keine Gefahr, dass die Kälber etwa an Blutvergiftung oder einer anderen Verschämung des Wunds zu sterben hätten.

Wichtig ist, dass die Behandlung des Hornknopfes mit dem Aeglast nicht zu lange hinausgeschoben wird, weil sie sonst zu einem unverträglichen Ergebnis führen könnte; sie soll jedenfalls in der ersten Lebenswoche des Kalbes vorgenommen werden, und am besten am vierten oder fünften Tage nach der Geburt. Für die Behandlung ist das Haar auf den Hornknäpfen so kurz als möglich an der Haut abzuschneiden. Die Kälte wird leicht angefeuert und damit die Haut, die die Spalte des Horns bedekt, eingeschoben bis die Haut weiß erscheint. Es ist nicht nötig die Haut so lange zu reiben, bis Blut kommt, weil dies nur eine ganz unnötige Verbindung verursacht. Eine solche Einreibung ist gewöhnlich hinreichend, um das Wachstum des Horns zu verhindern.

Unter dünne Leppide gelegt, trägt Zeitungspapier dazu bei, die Wärme zu erhöhen, gleichzeitig schwört es gegen Motten und verbirgt die Staubbildung unter den Leppiden. Sehr empfehlenswert ist für solche, die an salten Fuß zu leiden, Zeitungspapier, das man mehrfach zusammenlegt, um nach der Form des Stiefel Sohlen daraus zu schneiden, die annehmlich die Füße war mha-

ten und den selben Zweck erfüllen wie die gefärbten Papierblätter, dabei aber nichts kosten.

Schwarze Stiefel lassen sich schön glänzend reinigen mit Zeitungspapier, man spart Bürste und Wäsche; sehrverständlich auch man vorher den Schmutz mit feuchten Lappen abreißen.

Allerlei für's Haus.

Ein vorzügliches Kopfwaschpulpa gewinnt man, wenn man $\frac{1}{2}$ Unze Doppeltrockenes Petron und 10 Gramm Boraxpulpa in 1 Pfund abgeschöpft und wieder erkaltem Wascher aufsetzt und dann 3 Unzen Lovendelspiritus und 2 Unzen Elixier befüllt.

Wein, Bittern und Apfelkerncreme, ebenso Vanille-Eis und Vanille-Creme zu denen keine Gelatine verwendet wurde, werden seiner im Geschmack und von leidet aussehen, wenn man der Geiste im Augenblick des Abhebens vom Feuer ein mainzisches Süßeschen zufügt.

Mittesser, die durch Ausdrücken sich nicht entfernen lassen, bestreut man abends vor dem Schlafengehen mit Terpentindöse. Sehr wirtschaftlich auch tägliche Waschungen mit Joghurt oder Schlagsahne, die man dabei recht tüchtig in die Haut einschieben.

Gummimännchen, die noch geworden sind, soll man nie in der trockenen Zimmerluft trocken, da man sie nie wieder mit leichter Arbeit geben kann sie höchstens in kleinen Portionen, neben dem Haarschäler, ein Kilogramm pro Tag und Kopf, da sonst die Fütterung leicht schwierig auf die Verdauung wirkt. Gerade die reiche Einweihung der Kleie ist der Gründel an Holzfächer machen die Kleie zu einem schweren Arbeiter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein Weichen zubält. Auch gelegentlich wird, den Hund am Futter zu behalten; es ist ihm also rotes und gebratenes Fleisch zu geben. Auch so genannte arme Ritter, in Milch aufgeweicht und in Butter gebadete Brötchenstücke, werden von den Hunden gerne genommen. Bollen sie gar nicht mehr fressen, dann fürt man sie in vorzüglicher Weise, indem man gebratenes Fleisch u. s. w. hinter die Zunge schiebt und das Maul ein We